

1. Die Kolpingsfamilie Emsdetten als Träger der Einrichtung

1.1. Kurzbeschreibung der Kolpingsfamilie Emsdetten e.V.

Die Kolpingsfamilie Emsdetten e.V. wurde 1888 gegründet und ist mit ihren ca. 500 Mitgliedern ist Teil des Kolpingwerkes Deutschland und versteht sich laut Satzung als:

„Eine katholische, familienhafte und lebensbegleitende, demokratisch verfasste Bildungs- und Aktionsgemeinschaft zur Entfaltung des einzelnen in der ständig zu erneuernden Gesellschaft.“

Seit der Fusion der beiden Jugendzentren J.U.K.S. und Jugendzentrum Kolpinghaus und der damit verbundenen Gründung des neuen Jugendzentrums KOJE 2004 ist die Kolpingsfamilie Emsdetten e.V. der Träger dieser Einrichtung.

Seit 1981 war die Kolpingsfamilie Emsdetten zuvor Träger des Jugendzentrums Kolpinghaus und ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe (SGB VIII §75). Im 3. AG-KJHG-KJFöG wird die Förderung der Träger der freien Jugendhilfe (§17) geregelt.

1.2. Selbstverständnis

Ein weites Handlungsfeld sieht sowohl das Kolpingwerk Deutschland, als auch die Kolpingsfamilie hier vor Ort in der Arbeit mit und für junge Menschen. Dazu steht im Leitbild unseres Verbandes:

„Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen

KOLPING gibt jungen Menschen Orientierung und unterstützt sie bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und Zukunftsplanung. Damit tragen wir zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft bei.

KOLPING hält Wertevermittlung, erlebte und erlernte Solidarität und das Ernstnehmen der eigenen Persönlichkeit für die entscheidende Voraussetzung von sozialer Kompetenz. Durch unsere verbandliche Tätigkeit und in unseren Einrichtungen fördern wir Selbständigkeit, Selbstvertrauen, Offenheit für andere und Lebensfreude...“

Die Kolpingsfamilie Emsdetten e.V. möchte auch in Zukunft maßgeblich an den Perspektiven junger Menschen in unserer Stadt beteiligt sein und sie mitgestalten. Sie findet ihren Auftrag gerade hier wieder, da ein Großteil der Arbeit Adolph Kolpings, die Arbeit an der Jugend war und fühlt sich inhaltlich diesem Thema stark verbunden.

Zu ihrem Selbstverständnis gehört von je her das Nutzen gesellschaftlicher und politischer Mitwirkungsmöglichkeiten, sowie das erfolgreiche Zusammenwirken ehrenamtlicher und hauptamtlicher MitarbeiterInnen auf allen Ebenen und in allen Bereichen.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit, in ihrer unterschiedlichsten und vielfältigsten Angebotsstruktur, zeichnet sich für die KOLPING als ein Raum der Begegnung, der Erfahrung, des Dialoges und vor allen Dingen als eine Chance für Perspektiven aus. Aus diesem Selbstverständnis und in der Tradition ihres Begründers Adolph Kolping, beherzigt sie seine Grundsätze:

**„Die Nöte der Zeit werden uns lehren, was zu tun ist.“ und
„In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten.“**

2. Das Jugendzentrum KOJE

2.1. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind im Achten Buch des Sozialgesetzbuchs zu finden, dass die Kinder- und Jugendhilfe regelt.

Besonders hervorheben möchten wir hier SGB VIII §1, §9, §11. Darüberhinaus ist § 14, der den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz beschreibt, für uns relevant.

Während §1(1) den Auftrag unserer Arbeit benennt,

„§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

konkretisiert der §11 die Angebote der Jugendarbeit in ihren Zielsetzungen, Schwerpunkten und benennt unsere Zielgruppe.

Ein wesentlicher Punkt ist hier aber der Partizipationsgedanke. Die Mitbestimmung und Mitgestaltung der Jugendlichen wird als unerlässlich für eine erfolgreiche Jugendarbeit definiert.

§ 11 SGB VIII Jugendarbeit

„(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

In §11 (3) werden die Schwerpunkte der Jugendarbeit genannt.

„§11(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
2. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
3. internationale Jugendarbeit,
4. Kinder- und Jugenderholung,
5. Jugendberatung.

§9 beschreibt die Querschnittsaufgaben unserer Arbeit, die uns dazu anhalten

„die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien zu berücksichtigen“

und

„die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.“

Im dritten Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes des Landes NRW (3. AG-KJHG-KJFöG) werden diese Bestimmungen näher ausgeführt.

Insbesondere die Förderung von Mädchen und Jungen / Geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit (§4), die interkulturelle Bildung (§ 5), die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§6), die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (§7) und die Förderung des ehrenamtlichen Engagements (§ 18) werden dort noch einmal besonders hervorgehoben und weiter ausgeführt.

2.2. Leitbild unserer Einrichtung

Das Jugendzentrum KOJE steht grundsätzlich allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft, Nationalität oder Religion offen. Wir wollen für Jungen und Mädchen gleichermaßen Angebote vorhalten und auch junge Menschen mit Behinderung in unserer Einrichtung aktiv einbeziehen.

Diese Haltung möchten wir für alle erfahrbar machen, weitergeben und ein tolerantes, mitmenschliches und demokratisches Wertesystem vermitteln.

Die Grundlage unserer Arbeit liegt in der Beziehungsarbeit. Es ist für jede weitere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unerlässlich, dass sie sich mit ihren Stärken und Schwächen angenommen und als Individuum akzeptiert fühlen.

Wir wollen jungen Menschen Orientierung bei der Identitätsfindung auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden in einer immer komplexeren, pluralistischen Gesellschaft bieten. Wir unterstützen sie und versuchen Benachteiligungen entgegen zu wirken.

Wir fördern soziale Kompetenzen und schaffen Erfahrungsräume, in denen sie sich erproben können. Hier können sie Talente entdecken, Erfolgserlebnisse verbuchen und einfach Spaß haben.

Durch vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten fordern wir zu Eigeninitiative auf und bieten somit Lernfelder für selbstverantwortliches Handeln und Selbstorganisation.

Gleichzeitig entsteht ein Gemeinschaftsgefühl und die Kinder und Jugendlichen lernen an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten, in Kontakt zu treten, Toleranz zu entwickeln und mit Konflikten umzugehen. So erhalten sie die Gelegenheit, sich und andere besser kennen zu lernen.

Dabei stellen wir uns den Herausforderungen, die sich aus den Lebenslagen und den Lebenserfahrungen der jungen Menschen ergeben. Die persönlichen und sozialen Voraussetzungen der BesucherInnen bestimmen unsere Inhalte, Methoden und Angebotsformen, die daher sehr unterschiedlich sein können.

Wir sind für alle Kinder und Jugendlichen da und nicht alleine für benachteiligte Kinder und Jugendliche zuständig, möchten jedoch auch besonders für diejenigen da sein, die unsere Unterstützung am dringendsten benötigen.

2.3. Kurzbeschreibung

Die KOJE bietet auf ca. 450 qm² unterschiedliche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Eine Besonderheit stellt die räumliche Nutzung durch zum Teil mobile Wände im Cafébereich dar, so dass für Konzertveranstaltungen und Partys ein großer Raum zur Verfügung gestellt werden kann. In der alltäglichen Nutzung trennen wir einen Raum neben dem Cafébereich als Gruppen- oder Besprechungsraum ab.

Zum Cafébereich gehört die Bühne, die ebenfalls bei Konzerten genutzt wird, aber auch als Theaterbühne fungiert. Der Cafébereich ist mit Billard, Kicker, Darts und Tischtennisplatte sowie drei PCs mit Internetzugang klassisch ausgestattet. Darüberhinaus bieten wir die Nutzung angebotsspezifischer Räume an.

Dazu zählt ein Tanzraum mit großem Spiegel, der an Tanzgruppen stundenweise vergeben werden kann.

Ein Musikraum mit Schlagzeug und Gitarre und weiterem Equipment bietet die Möglichkeit allein oder mit Freunden Musik zu machen oder sich unter Anleitung musikalisch auszuprobieren.

In einer kleinen Küche hinter der Theke kann gekocht werden.

Bei schönem Wetter kann man sich im Innenhof aufhalten und den Basketballkorb nutzen oder es sich an einem der Tische gemütlich machen. Die Wiese zum Stadion kann für Outdoorspiele genutzt werden.

2.4. Unsere Zielgruppe

Die Zielgruppe unserer Arbeit ist im Sinne des 3. AG-KJHG-KJFöG §3 wie folgt bestimmt:

„§3 Zielgruppen, Berücksichtigung besonderer Lebenslagen

(1) Angebote und Maßnahmen in den Handlungsfeldern dieses Gesetzes richten sich vor allem an alle jungen Menschen im Alter vom 6. bis zum 21. Lebensjahr. Darüberhinaus sollen bei besonderen Angeboten und Maßnahmen auch junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr einbezogen werden.“

Eine genaue Beschreibung unserer Zielgruppen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Angeboten findet sich in der Übersicht im Anhang.

3. Unsere Arbeitsfelder

Neben der klassischen Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind in den letzten Jahren nach und nach weitere Arbeitsfelder hinzugekommen.

Insgesamt unterscheiden wir sieben verschiedene Arbeitsfelder, in denen unsere MitarbeiterInnen tätig sind.

3.1. Klassische „Offene Kinder- und Jugendarbeit“, Offener Treff, Spiel- und Kreativangebote, Gruppenangebote für besondere Zielgruppen, Fahrten

3.1.1. Der Offene Treff

Der Offene Treff der KOJE, auch als Cafébereich bezeichnet, bietet Kindern und Jugendlichen einen öffentlichen, neutralen Raum und die damit verbundene Gelegenheit ohne Konsumzwang mit Gleichaltrigen Kontakt aufzunehmen und zu kommunizieren. Es werden Begegnungsmöglichkeiten auf Augenhöhe geschaffen, die es allen ermöglichen, sich als akzeptiertes Mitglied einer Gemeinschaft zu fühlen. Gleichzeitig ist er eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen und Fragestellungen. Das Jugendcafé bietet durch das vorhandene sozialpädagogische Personal zielgruppenbezogene Informationen und Auskünfte, sowie bei Bedarf Gesprächs- und Beratungsmöglichkeiten zu Themen wie Freunde, Familie, Beziehung, Suchtproblemen, Schule und Beruf und vermittelt gegebenenfalls weitere Hilfe über andere Einrichtungen und Beratungsstellen. Weiterhin werden vielfältige Anregungen für die Freizeitgestaltung und eigene Aktivitäten von Jugendlichen gegeben. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, ihre Freizeit auf individuelle Art und Weise in unseren Räumlichkeiten zu gestalten. Neben der klassischen Ausstattung des Cafébereichs, wie Billard, Kicker, Darts und Tischtennisplatte sowie drei PCs mit Internetzugang, bieten wir die Nutzung angebotsspezifischer Räume an, die Anreiz für eigene Erprobung bieten sollen. Die Jugendlichen organisieren sich in kleinen eigenen Projekten selbst und lernen Schwierigkeiten zu meistern, aber auch Erfolgserlebnisse zu schätzen.

Auf diese Weise entstehen z.B. Bands, die später auf unseren Konzertveranstaltungen auftreten oder auch weitergehende Angebote, die für unsere Jugendlichen relevant sind. Häufig entsteht auch der Input für andere Arbeitsfelder, in denen wir tätig sind im Offenen Bereich. Deswegen ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit ein zentraler Bestandteil und Herzstück unserer Arbeit.

Hier entsteht der direkte Kontakt zu Kindern und Jugendlichen „spielend“, wir erfahren von ihren Fragen, Sorgen und Interessen. Wir teilen ein Stückweit ihren Alltag, verbringen Zeit mit ihnen und bauen Vertrauen auf. So haben wir die Möglichkeit auch die Anliegen der BesucherInnen aufzugreifen, die sich anderen eher verschließen und ihnen Wege zur Verwirklichung ihrer Interessen aufzuzeigen, Rat oder konkrete Hilfe anzubieten.

Die pädagogischen Fachkräfte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit treten den Alltagsinteressen und Alltagsproblemen von Kindern und Jugendlichen nicht immer zu festgelegten Terminen, aber mit organisierter strukturierter Sachkompetenz und mit spezifischen Angeboten gegenüber.

Das personale Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geht über ein programm- und projektspezifisches personales Angebot hinaus.

3.1.2. Gruppenangebote und Fahrten für besondere Zielgruppen, Ferienprogramme

Die Gruppenangebote stellen die projektbezogenen Angebote der Offenen Jugendarbeit dar. Die allermeisten Angebote

- werden unter Beteiligung der Jugendlichen entwickelt und entstehen aus besonderen Interessen von Jugendlichen situationsbezogen aus der alltäglichen Arbeit, wie z.B. Musikangebote, bestimmte Kreativangebote etc.,
- sind Angebote, die Praktikanten, Bundesfreiwilligendienstleistende oder Ehrenamtliche einbringen, z. B. die DSA-Gruppe
- sind Angebote, die Jugendliche bei uns eigenständig anbieten, wie z.B. das Offene Antirassistische Treffen
- die unsere Mitarbeiter anlassbezogen anbieten, z.B. Ferienprogramme, aktuelle Themen betreffende, problembezogene oder präventive Angebote und Angebote, die sie für fundamental halten, z.B. geschlechtsspezifische Angebote.

Zweimal im Jahr bieten wir Tagesfahrten zu Freizeitparks im Rahmen unseres Ferienprogramms an.

3.1.3. Angebote von Kooperationspartnern, die in der KOJE stattfinden

Seit Bestehen der KOJE probt „Hummelflug“, eine Tanzgruppe mit jungen Menschen mit Behinderung jede Woche bei uns im Tanzraum. Seit etwas mehr als einem Jahr finden zwei Gruppenangebote des Caritasverbandes ebenfalls in unseren Räumen statt. Im Nachmittagsbereich trifft sich eine Freizeitgruppe für Kinder mit und ohne Behinderung. Das Bandprojekt „Knalleffekt“ probt wöchentlich in der KOJE. Mittlerweile ist für alle Besucher der Kontakt zu jungen Menschen mit Behinderung in der KOJE selbstverständlich. Wir unterstützen und gestalten Begegnungsmöglichkeiten im Offenen Bereich, indem wir über kleine Türöffner-Gespräche und gemeinsame Interessen („Musik verbindet.“) Kommunikation fördern und Integration befördern. Diese Gruppenangebote werden nicht nur von uns Mitarbeitern als Bereicherung wahr genommen und sind nicht mehr wegzudenken.

3.1.4. Einsatz und Anleitung von weiteren Mitarbeitern im Offenen Bereich

- Praktikantenanleitung
- Anleitung des/r Bundesfreiwilligendienstleistenden
- Anleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Einsatz und Begleitung von Sozialstündern, diesbezügliche Zusammenarbeit mit Jugendgerichtshilfe und Bewährungshilfe

3.1.5. Vermietung

3.1.5.1. Vermietung des Zirkuszeltens

Seit einigen Jahren vermieten wir unser Zirkuszelt an Vereine und gemeinnützige Einrichtungen, wenn wir es nicht selbst benötigen.

3.1.5.2. Vermietung von Partyräumen an Jugendliche und junge Erwachsene

Wir bieten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit in Eigenverantwortung die KOJE für private Partys und LAN-Partys am Wochenende zu mieten. Die Miete ist dem Budget junger Menschen angepasst; entsprechend dürfen keine branntweinhaltigen Getränke ausgeschenkt werden und selbstverständlich muss auch hier das Jugendschutzgesetz eingehalten werden. Für die Schließung des Mietvertrages muss eine Person unterschreiben, die mindestens 18 Jahre alt ist.

Die Terminabsprache und nähere Informationen zu den Mietbedingungen laufen über die Mitarbeiterinnen des Offenen Treffs. Wir schließen einen Vertrag mit den Interessenten. Über eine Checkliste werden sie über alle wichtigen Gegebenheiten hingewiesen und durch das Haus geführt. Sie erhalten für den entsprechenden Zeitraum einen Schlüssel und ein Chip für die Alarmanlage. Bei Rückgabe der Schlüssel wird anschließend der ordnungsgemäße Zustand der Räume mit den Mietern gemeinsam überprüft.

3.2. Aufsuchende Jugendarbeit

Das Jugendzentrum KOJE praktiziert Aufsuchende Arbeit seit 2004. Für die Arbeit mit den Jugendlichen wird auf einen niedrighwelligen Ansatz gesetzt und Gruppenarbeit und Cliquesbegleitung sowie Einzelfallhilfe und Gemeinwesenarbeit kombiniert. Grundlegende Arbeitsprinzipien, die sich auch in den Standards und Leitlinien der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit NRW e.V. wiederfinden, sind:

- Anerkennung der Freiwilligkeit des Kontaktes
- Akzeptanz
- Gewährleistung von Anonymität und Vertraulichkeit
- Anwaltschaft für die Interessen der Jugendlichen
- Kontinuität in der Beziehung
- Transparenz des Arbeitsauftrages gegenüber den Adressaten

Seit Bestehen des Skateparks ist die Betreuung der Cliques dort und die Unterstützung sowie Organisation der Skateschule ein Standort der Aufsuchenden Arbeit. Darüberhinaus

werden die unterschiedlichsten Cliques, aber auch einzelne Jugendliche, zu denen ein Kontakt aufgebaut werden konnte, in verschiedenen Ortsteilen von uns betreut.

In Emsdetten gibt es viele Kinder und Jugendliche, die sich an verschiedenen Plätzen im Wohnbereich oder an anderen informellen Treffpunkten im Stadtgebiet treffen und dort ihre Freizeit verbringen. Häufig werden sie von den Anliegern als störend empfunden oder durch ihr Aussehen als Bedrohung wahrgenommen. Eine Untersuchung des Jugendamtes der Stadt Emsdetten hat ergeben, dass es mindestens 10 verschiedene informelle Treffpunkte im Stadtgebiet gibt.

Diese informellen Standorte wechseln aufgrund unterschiedlicher Faktoren immer wieder. Diese Standorte werden ermittelt und Kontakt mit diesen Cliques aufgenommen.

Ziel dabei ist, Jugendliche dort aufzusuchen, wo sie ihre freie Zeit verbringen. Die Mitarbeiter beabsichtigen, Ausgrenzung und Stigmatisierung von Jugendlichen zu verhindern oder zu verringern.

„Wir wollen für die Probleme zuständig sein, die junge Menschen haben. Wir sind nicht zuständig für die Probleme, die junge Menschen verursachen.“

Die Akzeptanz von Kindern und Jugendlichen in ihrem Wohnbereich oder Treffpunkt soll gefördert werden. Wir sehen es als unsere Aufgabe Jugendliche bei der Erschließung, Erhaltung und Rückgewinnung von öffentlichen Räumen zu unterstützen.

Darüberhinaus geben wir Orientierungshilfen bei verschiedenen Lebensfragen in Bezug auf Schule, Familie und Ausbildung. Die Fachkräfte sind Ansprechpartner in Problemlagen und geben Hilfestellung. Auch hier orientieren wir uns an der Lebenswelt der Jugendlichen und berücksichtigen auch geschlechtsspezifische Aspekte und die kulturellen Hintergründe der Jugendlichen.

Wir kooperieren mit Streetworkern in den umliegenden Ortschaften, wie Rheine, Hörstel und Greven. Mit den Skaterhallen in Aurich, Münster, Dortmund und Eindhoven sind über den fachlichen Austausch gute Kontakte und weitere Projekte entstanden.

Durch die regelmäßige Teilnahme an den Arbeitskreisen Streetwork/Mobile Jugendarbeit in Münster und Dortmund, sowie der LWL-Jahrestagung Streetwork ist kollegialer Austausch und Fortbildung gewährleistet.

3.3. Kinder- und Jugendkulturarbeit

3.3.1. Kinderkulturarbeit

In der Kinderkulturarbeit steht der Aspekt „Kultur machen“ für das einzelne Kind im Vordergrund unserer Arbeit. Wir möchten Kindern einen Zugang zu ihren schöpferischen Möglichkeiten auf einfache und ursprüngliche Weise ermöglichen. Beispiele finden sich in den Kreativangeboten und den gestalterischen Angeboten des Ferienspielplatzes.

Die theaterpädagogische Arbeit ist eine weitere Facette der Kinderkulturarbeit.

Hier ist unser Kindertheaterprojekt, das von uns in der KOJE durchgeführt wurde, aber auch kleine Theateraufführungen für die Abschlussabende des Ferienspielplatzes zu nennen.

Theatervorstellungen, die vor allem im Rahmen unserer Ferienangebote für Emsdetten gewonnen werden konnten, zählen ebenfalls dazu.

3.3.2. Jugendkulturarbeit

Mit unserer Jugendkulturarbeit möchten wir Jugendlichen eine Alternative zu kommerzieller Musik aufzeigen und die Möglichkeit zu eigenem individuellem musikalischen Ausdruck verhelfen. Das Jugendzentrum KOJE versteht sich als Plattform

alternativer Jugendkultur. So sollen nicht nur lokalen und unbekanntem Bands Präsentationsmöglichkeiten gegeben werden, sondern vielmehr verschiedene „Subkulturen“ zu ihrem Recht auf Öffentlichkeit gelangen.

Zu diesem Zweck finden in Kooperation mit der Rockinitiative Emsdetten einmal im Monat Metal-, Rock- und Punkkonzerte statt, die mittlerweile eine feste Fangemeinde in Emsdetten und Umgebung haben und ca. 100-150 Besucher in die KOJE führt.

3.4. Ferienspielplatz

Der Ferienspielplatz wird von der KOJE im Rahmen des Ferienparadieses organisiert und durchgeführt. Er findet immer in den ersten drei Sommerferienwochen statt.

Das dreiwöchige, und für alle interessierten Grundschulkindern gedachte, Angebot steht immer unter einem besonderen Motto. Es wird gespielt, gebastelt, experimentiert und viel Raum für eigene Ideen geboten.

Der Ferienspielplatz findet auf dem Spielplatz in der August-Heeke-Straße statt. Das Gelände bietet den Ferienkindern neben den Spielgeräten ein kleines Waldstück und einen Bolzplatz. Auf der tiefer gelegenen Wiese steht jedes Jahr unser Wagabunt als mobiles Ferienwarenlager und das große Zirkuszelt, unter dem die Kinder Platz und Schatten finden.

3.5. Gewaltpräventionsangebote mit den weiterführenden Schulen

3.5.1. „Soziales Lernen“

Im Schulprojekt „Soziales Lernen“ geht es im Kern darum, das eigene Verhalten zu reflektieren, Verhaltensalternativen zu erproben, das eigene Handlungsrepertoire zu erweitern und Schritt für Schritt die Fähigkeit zu einem friedlichen, demokratischen Umgang mit anderen zu entwickeln. Alle Menschen sind verschieden und haben unterschiedliche Wünsche, Interessen und Bedürfnisse. Streit und Konflikte gehören somit zum Alltag und natürlich auch zum Schulalltag. Deshalb kommt es darauf an, wie wir mit Konflikten umgehen und welche Lösungsansätze wir anwenden. Dies zu erlernen bzw. zu vertiefen ist in der Sekundarstufe I sehr wichtig, um eine zukünftige positive Klassengemeinschaft zu schaffen und zu erhalten. Aus diesem Grund wird das Projekt mit den Klassen 5 durchgeführt.

An diesem Projekttag werden dazu Rollenspiele eingesetzt, da die SchülerInnen durch die szenische Darstellung unterschiedliche Rollen einnehmen, die Perspektive wechseln und sich in andere hineinversetzen müssen. So werden Empathie und die Akzeptanz für andere Blickwinkel gefördert. Durch Übungen, die nur mit der ganzen Klassen gelöst werden können, wird das Zusammenhörigkeitsgefühl der Klasse gestärkt.

3.5.2. „Anti-Mobbing“

Ziel des Anti-Mobbing-Projekts ist die Sensibilisierung der Schüler für Mobbing- und Gewaltsituationen in ihrem Umfeld. Ihre Handlungskompetenzen sollen zugunsten der Klassengemeinschaft erweitert werden, um Mobbing zu erschweren oder sogar zu vermeiden.

Zunächst wird mit den Schülern der Begriff Mobbing besprochen, erläutert wie Mobbing funktioniert um anschließend eine *gemeinschaftliche* Strategie gegen Mobbing

vorzustellen. Die SchülerInnen sollen ihr Handlungspotential erkennen und selbst in die Verantwortung genommen werden.

Dazu wird ein fiktiver Mobbingfall vorgestellt und in Gruppenarbeit über ein Rollenspiel eine Lösungsstrategie entwickelt und vorgestellt.

Dieser Projekttag wird mit den 6. Klassen durchgeführt.

3.6. Geschlechtsspezifische Angebote

Geschlechtsspezifische Arbeit beginnt für uns bei der Einstellung unserer MitarbeiterInnen zu Geschlechterrollen, dem eigenen Selbstverständnis und der kritischen Reflexion eigener Verhaltensweisen und geschlechtsspezifischer Aspekte in allen Lebensbezügen. Vieles vermitteln wir bereits in alltäglichen Situationen im offenen Treff über unsere Person und Gespräche, die wir mit Jugendlichen führen.

In der geschlechtsspezifischen Arbeit spielen die Lebensumstände unserer BesucherInnen noch einmal eine besondere Rolle, die es zu berücksichtigen gilt. So beeinflussen kulturelle Unterschiede oder das Leben mit einer Behinderung Geschlechterrollen häufig noch einmal auf besondere Weise.

Wir möchten das Selbstbewusstsein unserer Jugendlichen in ihrer jeweiligen Geschlechterrolle stärken. Neben Angeboten, in denen geschlechtsspezifische Interessen und Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen, bieten wir Ihnen an, sich auch in Bereichen auszuprobieren, die häufig eher dem jeweils anderen Geschlecht zugeschrieben werden. Es ist uns wichtig, Mädchen und Jungen in ihrer Sozialisation zu begleiten und ihnen nicht unsere Sichtweisen aufzudrängen, aber sie auf Ungerechtigkeiten hinzuweisen und Polarisierungen in weiblich-männlich kritisch zu hinterfragen. Wir entwickeln geschlechtsspezifische Angebote wann immer möglich unter der Beteiligung der Mädchen und Jungen.

Neben den geschlechtsspezifischen Angeboten im Offenen Treff unserer Einrichtung (z.B. einer Mädchengruppe, einzelner Mädchenaktionen oder Angebote für Jungen, die wenn möglich mit männlichen Mitarbeitern stattfinden), versuchen wir uns in der Mädchenarbeit mit anderen Einrichtungen und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Emsdetten zu vernetzen. Hier wären MärLe („Mädchen realisieren ihr Leben“), eine Mädchengruppe, die einmal im Monat mit einigen Mädchen des Girl's Days stattfindet, zu nennen. Für das MärLe – Angebot arbeiten die Gleichstellungsbeauftragte und die Schulsozialarbeit der Marienschule mit der KOJE zusammen. In der MäFF (der Mädchen- und Frauen-Fachgruppe) kommen noch weitere Einrichtungen hinzu, mit denen Informationen ausgetauscht, gemeinsame Mädchenaktionen geplant und weitere Qualifikationen erarbeitet werden.

3.7. Kooperationen mit Schulen, der Stadt Emsdetten und anderen Trägern der Jugendhilfe

3.7.1. Kooperationen mit Schulen

- Die Gewaltpräventionsprojekte an den weiterführenden Schulen (s. 3.5.)
- Der Boys Day mit der Geschwister-Scholl-Realschule (er findet parallel zum Girls Day statt.)
- Teilnahme an der Projektwoche an der Käthe-Kollwitz-Realschule

3.7.2. Kooperationen mit anderen Trägern der Jugendhilfe und der Stadt Emsdetten

- Internationales Kinderfest
- MärLe
- MäFF
- Verein zur Förderung der Jugendarbeit in Sinningen e.V.
- Rockinitiative Emsdetten
- Detten Rockt e.V.
- Jugendgerichtshilfe/Bewährungshilfe

4. Kurzübersicht unserer Wirkungs- und Handlungsziele

4.1. Wirkungsziele

- Gruppenfähigkeit / Kooperationsbereitschaft
- Konfliktfähigkeit
- Selbstbestimmtes Handeln und geschlechtsspezifische Identitätsfindung
- Integration durch das Kennen lernen und Akzeptieren unterschiedlicher Kulturen der Herkunftsländer
- Verantwortliches Umgehen mit der eigenen Umgebung und den Mitmenschen
- Verbesserung der individuellen Lebenssituation
- Erweiterung der kreativen Möglichkeiten
- Eigene Interessen formulieren und umsetzen können
- Solidarität statt egoistischer Ellenbogenstrategien
- Einfühlungsvermögen und Verständnis für andere
- Medienkompetenz entwickeln
- Kompetenz im Umgang mit Genussmitteln entwickeln

4.2. Handlungsziele

- Beratung und Gesprächsbereitschaft in spezifischen Lebenslagen
- Schaffung einer angenehmen Atmosphäre
- Förderung der Dialogbereitschaft
- Unterstützung bei der Planung von kulturellen Veranstaltungen
- Bereitstellung von Spiel- und Bastelmaterialien
- Bereitstellung von geeigneten Räumen
- Bereitstellung von Einrichtungsgegenständen und Ausstattung (z.B. Computer, Internet usw.)
- Besucherfreundliche und verlässliche Angebotszeiten
- Verlässliche Angebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Akzeptanz aller Besucher durch die MitarbeiterInnen
- Authentisches Handeln der MitarbeiterInnen

5. Operationalisierte Leitziele für alle Arbeitsfelder

Aus den Maßnahmeschwerpunkten analog zu den gesetzlichen Vorgaben und unseren Zielsetzungen, die wir für den Jugendförderplan 2010-2014 formuliert haben, leiten wir außerdem folgende Aussagen als zielführend für unsere Arbeit ab:

5.1. Berücksichtigung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung

An allen Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Emsdetten haben Kinder und Jugendliche mit Behinderung teilgenommen.

- Angebote im Rahmen des Ferienparadieses
- Teilnahmemöglichkeiten an unseren Tagesfahrten
- Bereitstellung von Räumlichkeiten für unterschiedliche Gruppenangebote
- Begegnungsmöglichkeiten im offenen Treff gestalten
- in seltenen Fällen Einzelfallhilfe

5.2. Berücksichtigung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte

Angebote, die die Zuwanderungsgeschichte von Kindern und Jugendlichen berücksichtigen, finden sich im Programm des Jugendzentrums

- Sportangebote für junge Aussiedler,
- Möglichkeiten für kulturellen Ausdruck durch Musik- und Tanzangebote,
- Kochangebote für Jungen (Gerichte aus der Heimat),
- Einzelfallhilfe (Formulare, Informationen u. a. aufgrund von Sprachschwierigkeiten)
- Unterstützung bei der Planung von kulturellen Veranstaltungen

5.3. Interkulturelle Kompetenz der MitarbeiterInnen

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen, Honorarkräfte und ehrenamtlich Engagierte haben ihre interkulturelle Kompetenz erweitert.

- Fortbildung der Mitarbeiter zu diesem Thema
- Interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten und gemeinsame Angebote für Kinder und Jugendliche auf den unterschiedlichsten Gebieten (Sport, Musik, Kreativangebote, Kochen, Ferienangebote etc.)
- Mitarbeit beim Internationalen Kinderfest
- Ausbau des Austausches mit dem Jugendzentrum Cerberus in Hengelo

5.4. Förderung von Mädchen

Die Anzahl der Angebote, die die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse der Mädchen berücksichtigen, ist genauso hoch wie die der Jungen

- Mitarbeit im Mädchen- und Frauenforum (MäFF)
- MärLe (Mädchen realisieren ihr Leben) in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten und Lernen Fördern
- Einzelne Mädchenaktionen (z.B. Dinner for Girls mit Foto – Shooting)
- Kreativangebote für Mädchen
- Mädchenangebote mit der Marienhauptschule
- Weibliche Ansprechpartner (Mitarbeiterinnen)

5.5. Förderung von Jungen

Die soziale Kompetenz der Jungen ist gestiegen.

- Kochangebot für Jungen
- Männliche Ansprechpartner (Mitarbeiter)
- Boys Day mit der Geschwister-Scholl-Realschule
- Sportliche Vergleiche (Turniere)
- Kraftsport

5.6. Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Die Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen sind durch unsere Homepage/ Facebook gestiegen.

- Beteiligung bei der Planung und Durchführung des Skatecontests
- Beteiligung bei der Planung und Durchführung von Konzerten/Partys
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung und Auswahl unserer Angebote
- Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen an den Angeboten durch das Gästebuch zu bestimmten Themen auf unserer Homepage bzw. Facebookseite (eigene Seite und offene Gruppe)

5.7. Kinder- und Jugendkulturarbeit

Die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche sich kulturell zu betätigen, sind gestiegen.

- Ferienspielplatz

- Theatergruppe
- Tanzgruppen
- Kindertheater
- Konzerte und Partys für Jugendliche ab 14 Jahren
- Musikworkshops
- Ausbau des (Band-) Austausches mit dem Jugendzentrum Cerberus in Hengelo
- Austausch mit Jugendbands aus Chojnice in Zusammenarbeit mit der Rockinitiative

5.8. Beteiligung ehrenamtlicher Mitarbeiter

Die Anzahl, der sich ehrenamtlich in der KOJE Engagierten ist gestiegen.

- Betreuung und Anleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter des offenen Musikangebotes, des Ferienspielplatzes, sowie bei Konzertveranstaltungen

5.9. Vernetzung im Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz

Eine Vernetzung der im Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz in Emsdetten tätigen Vereine, Organisationen und Behörden hat stattgefunden.

- Gewaltprävention (Schulprojekte)
- Suchtprävention (z.B. Jugendliscos, Bändchensystem bei Konzerten)
- Mitarbeit beim Detten Rockt Festival gegen Rechtsextremismus (Open Stage)
- Medienpädagogische Begleitung und Aufklärung der Kinder und Jugendlichen
- Fortbildung der Mitarbeiterinnen im Bereich Medienpädagogik
- Fortbildung der Mitarbeiterinnen in der Gewalt- und Suchtprävention

5.10. Kooperation mit Schule

Alle Angebote der KOJE sind an den Schulen bekannt und werden wahrgenommen.

- Planung und Mitarbeit beim Internationalen Kinderfest
- Teilnahme an Schulprojektwochen
- Gemeinsame Planung und Durchführung von Gewaltpräventionsprojekten
- Mädchenangebote mit der Marienhauptschule

6. Vernetzung

- Diözesanarbeitsgemeinschaft der Offenen Tür (OT) Nordrhein-Westfalen
- Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Offene Jugendarbeit
- Arbeitskreis Streetwork/Mobile Jugendarbeit in Westfalen-Lippe
- Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in Nordrhein-Westfalen e.V.
- MäFF (Mädchen- und Frauenfachgruppe) Emsdetten
- Bundesverband der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogische Einrichtungen e.V. (bjke)
- Caritasverband für das Dekanat Emsdetten-Greven e. V.

7. Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung und Evaluation

Die Frage nach der Qualitätsentwicklung ist immer auch die Frage nach der Wirksamkeit in Bezug auf die Ziele der Jugendarbeit. Als Mittel der Qualitätsentwicklung dienen dabei die Planung und die Auswertung (Evaluation).

Zu bestimmten Angeboten findet eine Einzelauswertung statt und die Teilnehmer werden zu verschiedenen Punkten befragt. Die Leistungen in den einzelnen Angebotsbereichen werden statistisch erfasst und dem Jugendamt zur Verfügung gestellt. Mit dem Jugendamt wird auf Grundlage dieser Daten ein Qualitätsdialog geführt.

Mit dieser Konzeption sind die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit festgelegt. In den operationalisierten Leitzielen setzen wir uns messbare Ziele, die mittelfristig von uns umgesetzt werden.

Unsere Konzeption dient uns dabei als eine fortzuschreibende Grundlage zur jeweiligen Neubestimmung der Jugendarbeit vor Ort.

Eine regelmäßige Überprüfung der Bedarfssituation und der formulierten Zielsetzungen ist hierfür erforderlich. Die Fortschreibung der Konzeption und Weiterentwicklung unserer Arbeitsfelder ergibt sich aus den Anforderungen an unsere Arbeit und ist anzustreben.

8. Öffentlichkeitsarbeit und Kontakt

8.1. Öffentlichkeitsarbeit

8.1.1. Printmedien

Das Programm und die Angebote des Jugendzentrums erscheinen täglich im Veranstaltungskalender der Lokalpresse und werden an die Wochenblätter verschickt.

Das Monatsprogramm wird außerdem an den weiterführenden Schulen, am Albert-Heitjans-Haus und an der Stadtbibliothek ausgehängt. Hier werden auch für Sonderveranstaltungen und Fahrten Plakate und Flyer verteilt.

Selbstverständlich finden sich alle Aushänge, Programme und Plakate auch in unserem Schaukasten am Jugendzentrum.

Für die Angebote im Rahmen des Ferienparadieses erscheint ein Programmheft mit einer Auflage von 3000 Heften, die in den Grundschulen verteilt werden und in den Filialen der Verbundsparkasse Emsdetten, im Rathaus und beim Verkehrsverein ausliegen.

8.1.2. Im Netz

Im Netz sind wir mit unserer Homepage www.koje-emsdetten.de und auf Facebook vertreten.

Auf unserer gerade neu gestalteten Homepage informieren wir über unsere Arbeitsfelder und alle Angebote der KOJE. Hier stellen wir außerdem die Mitarbeiter unseres Teams mit ihren Aufgabenbereichen und den entsprechenden Kontaktdaten vor.

Mit Einträgen ins Gästebuch kann man sich mit Wünschen, Vorschlägen und auch Kritik an uns wenden oder einfach seine Meinung äußern. Über die Startseite wird man mit News aus der KOJE versorgt und direkt zu unserer Jugendzentrum KOJE – Seite auf Facebook verlinkt.

Seit November 2010 sind wir mit einer offenen KOJE-Gruppe bei Facebook vertreten. Hier kann sich jeder beteiligen, der dieser Gruppe beitreten möchte. Alle Angebote und Neuigkeiten erscheinen hier häufig unmittelbar und werden täglich aktualisiert. Die Mitarbeiterinnen des offenen Treffs sind über die Gruppe auf unkomplizierte Weise zu erreichen.

Seit dem 14. Mai 2011 existiert darüberhinaus eine Seite „Jugendzentrum KOJE“ auf Facebook, die ebenfalls die wichtigsten Informationen, eine Anfahrtsskizze und unsere Öffnungszeiten enthält.

8.2. Kontakt

Das Jugendzentrum ist wie folgt zu erreichen:

Jugendzentrum KOJE
Grevener Damm 133
48282 Emsdetten
Tel. 02572 / 84648 – 953255
Fax: 02572 / 953257
E-Mail: info@koje-emsdetten.de

Die Kolpingsfamilie Emsdetten als Träger des Jugendzentrums ist wie folgt zu erreichen:

Kolpingsfamilie Emsdetten
1. Vorsitzender
Andreas Dust
Vennweg 51
48282 Emsdetten
E-Mail: andreas.dust@gmx.de